

Ihre Stelle vertritt... 2.50 M. durch die Post... 28 M. unrichtig Zustellungsgebühr...

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnisse unter 'Saale-Beitung' eingetragen.

Jährlich erscheinende... 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1133 A; Angewandte-Geschäftsstelle Große Ulrichs-straße 63, I; Leipzig Nr. 590 u. 591.

Saale-Beitung.

Zweimalwöchentliches Jahrgang.

werden die Spaltenpreise... 20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts- stelle, Gr. Ulrichsstraße 63, I...

Erhalten wöchentlich... Sonntag und Montag... 10 Pfennig.

Redaktion und Druck-Geschäfts- stelle: Halle, Gr. Braubaustraße 17; Nebengeschäftsstelle, Markt 24.

Eine Kaiserrede, die des Volkes Beifall hat.

Vor 35 Jahren war die deutsche Reichsregierung, wollte sie ihr Prestige wahren, gewonnen, den Elsaß-Lothringern die eiserne Faust zu zeigen: Die Haltung des aus Frankreich bestehenden Gemeinderats und des Maires der Stadt Straßburg...

Welche Wendung heute! Unter dem Donner der Fortsartillerie, unter dem Getöse der Mörserfeuer, umwogt den Hura der Bürgerwehr hat in voriger Woche der Enkel Wilhelms I. seinen Einzug in die Hauptkath...

Wenunbernd Kardon in den letzten Tagen die aus Paris ankommenden Korrespondenten bedeutender Zeitungen — meist Offiziere a. D. — auf dem historischen Parabesele...

Mag auch der Wunsch, die Franzosen für das monarchische Regime zu benehmen sein Wunsch, den bekanntlich die meisten nationalitätlich gesinnten Offiziere der französischen Republik innerlich hegen...

Ungeachtet dieses Lobes berührt die Straßburger Kaiserrede, in der der Monarch ausdrücklich die Versicherung gibt, daß Deutschland entschlossen ist, die Wehrmacht ohne Bedrohung anderer aus...

Meinung in beiden Ländern beigetragen. Ist sie doch, wie J. von Müller so schön sagte, die allgemeinste und unzerstörbarste Gewalt, die den Befehl, der das Schwert führt und den, der das Geld befißt.

Friedensversicherungen aus kaiserlichem Munde.

Bei dem gestrigen Festmahle in Straßburg brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

Von ganzem Herzen heiße ich die Herren willkommen und spreche Ihnen der Kaiserin und Meinen wärmsten Dank aus für den schönen Empfang, durch den hier wie in Metz die elsäß-lothringische Bevölkerung ihrer Liebe und Anhänglichkeit so herbeiten Ausdruck gegeben hat. Auch liegt es mir am Herzen, noch einmal Ihnen für die krafttätige Beteiligung am Wiederaufbau der alten, hehren Hofkönigsburg zu danken...

Straßburg (Eil.), 30. Aug. Die Abreise der Majestäten erfolgte um 10 Uhr abends. Die Ankunft in Berlin erfolgt um 12 Uhr 10 Min. mittags auf dem Potsdamer Bahnhofe.

Das Vorverfahren im Strafprozeß.

Von geschähter Seite wird uns geschrieben: Der Entwurf der neuen Strafprozeßreform ist nunmehr veröffentlicht worden. Die Vorlage einschließlich der Begründung ist nicht weniger als 400 doppelseitige Druckseiten stark. Es ist gut, daß die umfassen Arbeit frühzeitig bekannt gegeben wird...

Das Vorverfahren ist das wichtigste und schwierigste Reformgebiet, weil einzelne Fessler, die hier gemacht worden sind, häufig im Hauptverfahren nicht mehr ausgeglichen werden können.

find, häufig im Hauptverfahren nicht mehr ausgeglichen werden können. In das geltende Recht ergibt sich die Dreigliederung im Sachverhaltsmäßiges Ermittlungsverfahren, gerichtliche Voruntersuchung, Beschluß über die Eröffnung des Hauptverfahrens. Beschäftigt ist von der gegenwärtigen Ordnung der Dinge niemand. Am meisten verbreitet sind die Klagen über die Praxis der Staatsanwaltschaft, die Ermittlungen wesentlich den Behörden und Beamten des Sicherheitsdienstes zu überlassen, ferner über die Wiederholung derselben Prozeßaufgabe durch den Untersuchungsrichter und das allzuwilde Hin- und Herhelfen der Akten.

Vor allem bedarf die Stellung des Untersuchungsrichters einer durchgreifenden Reform. Der jetzige Untersuchungsrichter ist nur der mit Vollmachten ausgestattete Gehilfe des Staatsanwalts. Die gerichtliche Voruntersuchung ist heute nichts anderes als ein von einer richterlichen Person ausgeführtes potenziertes Ermittlungsverfahren.

Nun lehnt zwar der Entwurf der neuen Strafprozeßordnung die radikale Befähigung des Untersuchungsrichters ab, verbessert aber doch in wesentlichen Punkten die Stellung des Angeklagten wie des Verteidigers. Es wird anerkannt, daß die heutige Stellung des Rechtsanwalts im Vorverfahren unwirksam und ungewandigt ist. Es wird angeordnet, daß der Beschuldigte früh vernommen und über das, was ihm zur Last gelegt wird, vollständig unterrichtet wird.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Großherzogliche Hof in Weimar legt infolge des Hinscheidens des Herzogs Karl Bornin von Weidenburg vom 30. August ab auf fünf Tage Trauer an.

Reichsjustizsekretär Eshom.

Aus Innenrat wird gemeldet: Reichsjustizsekretär Eshom und Gemahl sind gestern Mittag hier eingetroffen, um dem im benachbarten Buhl zum Sommeraufenthalte weilenden früheren Reichsjustizsekretär Freiherrn v. Stengel einen Besuch abzulassen.

Der 100. Geburtstag von Schulze-Delitzsch.

Anlässlich des 100. Geburtstages von Schulze-Delitzsch war am Sonntag in Berlin das 26mal des großen Volksmannes am Schnittpunkt der Köpenicker- und Julestraße mit Blumen- und Blattpflanzen geschmückt. Am frühen Morgen schon erschienen die Vertreter Berliner und auswärtiger Genossenschaften und legten prächtige Kränze zu Füßen des Standbildes nieder. So hatte die Parteileitung der freienigen Volkspartei einen Kranz, ihrem unvergesslichen Schulze-Delitzsch gewidmet.

sch aus Anlaß des Tages geschmückt. Der Berliner Arbeiterverein 1892 veranstaltete am Abend in den alten Arminalhallen eine Gedenkfeier. Von der freisinnigen Vereinigung waren die Reichstagsabgeordneten Schröder, der die Gedächtnisrede übernommen hatte, und Dr. Raumann zugegen. Die Feier wurde mit Musik und Gesang eingeleitet, worauf Herr A. Schenker einen vom Geheimen Justizrat Albert Traeger gedichteten Prolog vortrug. Hingegen der Schreiber hob in seiner Gedächtnisrede die hohen Verdienste von Schulze-Deleßlich um das Genossenschaftswesen hervor und schätzte seine Uneigennützigkeit und politische Ehrlichkeit.

Weiter wird aus Deleßlich gemeldet: Unsere Stadt und ihre Bürgerchaft dürfen nicht zurückbleiben, zur 100. Wiederkehr des Geburtstages Dr. Schulze-Deleßlich, des bedeutendsten Sohnes der Stadt in Dankbarkeit zu gedenken. Die Stadt selbst ließ eine Gedenktafel an Schulze-Deleßlich's Geburtshaus, dem zum Kreisständehaus gehörigen Hause Markt Nr. 11, anbringen. Die feierliche Enthüllung fand vormittags 1/2 12 Uhr statt. Eine überaus zahlreiche Festversammlung, darunter der einzige noch lebende Sohn Schulze-Deleßlich's, Alfred Schulze aus Friedebau, nebst Gattin und Tochter, ferner Vertreter von Genossenschaften der Nachbarschaft und viele Verehrer von Schulze-Deleßlich von hier und auswärts, die Mitglieder der hiesigen Behörden etc., wohnten dem Akt bei. Herr Erster Bürgermeister Kampffmeyer hielt folgende Rede:

Die Enthüllung, in der Mitte des Hauses angebracht schwarze Marmortafel trägt in goldener Schrift die Worte: „Hier wurde Dr. Hermann Schulze-Deleßlich, der Schöpfer der deutschen Genossenschaften, am 29. August 1808 geboren. Gestorben am 29. Aug. 1908 von der Stadt Deleßlich.“ Später war am Marienplatz am Schulze-Deleßlich-Denkmal eine Feier. Herr Bürgermeister Lange hielt die Ansprache. Der Chorgesang „Das treue deutsche Herz“ von Otto und der Vortrag durch die Stadtpfappe: „Ein Immortellenkranz“ von Rosenkranz beendete die Feier am Dankmal. Hierauf begaben sich die Teilnehmer zu den Grübern der Eltern Schulze-Deleßlich auf dem alten Friedhof, die mit Kranz und Gedächtnis wurden. Ein Sotol zur Erbe“ vereinigte man sich darauf zu einem Mittagsessen, an dem ca. 80 Personen teilnahmen. Herr Rechtsanwalt Dr. Schulze begrüßte hier die anwesenden Festteilnehmer namens des Festausschusses.

Am Nachmittag fand eine Besichtigung des AltertumsMuseums und der darin untergebrachten Schulze-Deleßlich-Ausstellung statt, die durch Herbeiführung vieler interessanter Gegenstände eine bemerkenswerte Reichhaltigkeit besitzt und sicher viel Anerkennung gefunden haben wird, wofür dem unermüdblichen Sammler, Herrn Lehrer Reine, großer Dank gebührt. Am heutigen Nachmittag und Abend finden die festlichen Veranstaltungen in „Stadt Leipzig“ statt.

Verwaltungsreform.

Im den Blättern ist dieser Tage berichtet worden: ein Entwurf über die Reorganisation der preussischen allgemeinen Landesverwaltung würde dem Landtag in der nächsten Session nicht zugehen. Was hier unter „Reorganisation“ der Verwaltung verstanden wird, sind Änderungen an ihrem technischen Apparat. Die müssen an sich recht wünschenswert sein (im letzten Frühjahr sind im Abgeordnetenhaus nach der Richtung sogar mehrere Änderungen geäußert worden), insofern wir man über den Aufschwung noch nicht unrichtig zu sein brauchen. Voran man im großen Publikum denkt, wenn man von Verwaltungsreform spricht, ist etwas wesentlich anderes. Das hat man zunächst den Verkehr der Behörden mit dem Publikum im Auge. Man wünscht, daß die Beamten durchgängig höflicher würden; daß in Schreiben beamteter Personen an unbeamtete nicht so gar ängstlich mit den unter gebildeten Leuten sonst üblichen Cursalen gepörrt würde; mit einem Satz; daß die Beamten mehr als das bis heute leider der Fall ist, sich der kristallinen Wahrheit bewußt würden, daß die Verwaltung um des Landes und der Bevölkerung willen da ist und nicht das Land um der Verwaltung willen. Auch gännen, daß die Verwaltung die Domäne bestimmter Schichten bleibt, die durch einen sehr strengen Mechanismus unerwünschten Zugang von sich fernhalten weiß. Im Volk will, daß frisches Blut in die Verwaltung kommt; daß der schöne Grundgedanke von dem freien Wettbewerb für jede Tätigkeit auch in jenen begünstigten Gebieten zur Wirklichkeit wird, vor denen der Personalreferent im Ministerium des Innern und die Herren Regierungspräsidenten die Ehrenwägen halten; daß nicht fast ausschließlich den Angehörigen bestimmter Familien und den Bekannteren konservativer Anschauungen die Tür zum Landratsamt zu machen vermag ist. Das und noch manches andere versteht man im großen Publikum unter Verwaltungsreform und die, selbst uns, ist weitaus dringlicher als die andere. Womit natürlich nicht gesagt sein soll, daß sie auch eher zum Abschlusse kommen wird.

Die internationale Konferenz der Parlamentarier.

Die diesmal, wie gemeldet, in Berlin stattfindend, wird im Reichstagsgebäude in den Tagen vom 16. bis 20. September abgehalten; man rechnet auf etwa 100 Teilnehmer.

Generalaussperrung in der deutschen Glasindustrie.

Eine Generalaussperrung steht in der deutschen Glasindustrie bevor. Die außerordentliche Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes der deutschen Glasfabriken, die gestern in Görtz tagte, beschloß, sämtliche organisierten Arbeiter in allen dem Verbande angehörenden Glashütten auszusperrern, wenn die zurecht streikenden Arbeiter der Glasfabrik Brodowicz nicht in kürzester Frist die Arbeit wieder aufnehmen. Dem von dem Ausstaus betroffenen Werke soll für allen Schaden, den es durch den Streik erleidet, Ersatz geleistet werden.

Protest der Thüringer Gewerbevereine gegen die geplante Reichsteuer auf Gas und Elektrizität.

Der in Jena tagende Verband Thüringer Gewerbevereine, der über 6000 Mitglieder zählt, erhob auf Antrag des Vereins Mühlhausen einen scharfen Protest gegen die geplante Reichsteuer auf Gas und Elektrizität.

Deutsche Zeitungen im Auslande und in den Kolonien.

Gelegentlich des letzten Hervortretens besonders französischer Zeitungen gegen den deutschen Einfluss in der Türkei war mehrfach die Gründung einer deutschen Zeitung in Konstantinopel empfohlen worden. Diese Idee ist nun bereits auf dem besten Wege, verwirklicht zu werden, und am 1. September soll eine deutsche Zeitung in Konstantinopel unter dem Titel „Die neue Türkei“ täglich erscheinen. Eigentümer ist ein aus dem Reich emigriertes in türkischer Sprache erscheinendes. Wenn dieses deutsche Organ — es wird von E. Kästler herausgegeben — hält, was es

verspricht, so wäre (darin pflichten wir den „Leipz. N. Nachr.“ gern bei) eine Subvention von Seiten des Deutschen Reiches bringen zu befehlen. Da die zahlreichen, in französischer Sprache in Konstantinopel erscheinenden Tageszeitungen direkt oder indirekt namhafte Unterhaltungen genießen. An sich ist die 15 000 betragende Zahl der Deutschen, Deutscher, Schweizer und deutschsprechender türkischer Staatsangehöriger ein hinreichender Grund für das Erscheinen einer deutschen Tageszeitung in Konstantinopel. — Auch in Dar es Salam (Deutsch-Ostafrika) wird demnächst eine neue deutsche Zeitung unter dem Titel „Dar es Salam Rundschau“ erscheinen. Das wird neben der „Alambara-Rohi“ und der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ das dritte deutsche Blatt der Kolonie sein. Außerdem besteht noch der in Siganahel gedruckte „Kiongozi“.

Englische Spionenerzählung.

Das Erscheinen des deutschen Torpedobootes im Tyne, gelegentlich der dort abgehaltenen Manöver der britischen Flotte, läßt sich jetzt auf die harmloseste Weise auf. Der deutsche Konsul in Newcastle teilte mit, daß das Einlaufen des deutschen Torpedobootes „S 25“ in Shields während der Frottenmanöver lediglich auf einem Zufall beruhe. Das Torpedoboot eritt bei dem jüngsten hiesigen Wetter, während es in der Nähe des Tyne war, Schaben am Wasserbehälter. Der Kommandant, Kapitän Herzog, beschloß daher, Shields anzulassen. Er lief während der Manöver ein, erklärte aber den Offizieren des britischen Kriegsschiffes „Indivictio“, die bald darauf an Bord kamen, daß er keinerlei Kenntnis von dem Stattfinden der Manöver hatte, und drückte sich Bedauern aus, falls er sie gefehlt hätte. Das Boot dürfte heute schon wieder abgehen.

Aus den Kolonien.

Eine idemafrikanische Eisenmine. Man muß es geradezu als einen Mangel bezeichnen, daß wir antikerseits nicht genau darüber unterrichtet werden, wo sich in Deutsch-Südwestafrika bergbauliche Betriebe befinden. Die „Winkelhude Nachrichten“ sprechen in einer ihrer letzten erschienenen Nummern über die an der Otavi-Bahn gelegene Eisenmine bei Dowauntzi, die neuerdings ausgebaut wird. Zur Erleichterung des Betriebes ist von der Mine bis zum Bahnhöfen ein etwa 10 Kilometer langes Anschlaggleis, oder vielmehr eine Kleinjurige Zweigbahn gelegt worden. Bis zur Fertigstellung dieser Bahn hatten monatlang 17 bis 18 Privatpersonen durch Erntearbeiten lohnenden Erwerb. Trotz der niedrigen Frachtrate hat die Mine in vier Monaten an 60 000 Mark für Frachten ausgegeben, ganz abgesehen von den Löhnen an Eingeborene und weiße Beamte. Hier haben wir also geradezu ein Musterbeispiel davon, wie in diesem Kennde ein industrieller Betrieb der Landwirtschaft Mittel zuführt.

Ausland.

Zur französischen Weinausfuhr nach Deutschland. Der Minister Fichon hat nach einer Pariser Mitteilung den Weinbauinteressen in Belgien versprochen, sich für ihre Wünsche in bezug auf gewisse Erleichterungen bei der Weinausfuhr nach Deutschland zu interessieren.

General Bigns Operationen.

Ein Pariser Telegramm besagt: Aus Colomb-Béchar wird vom 29. D. M. gemeldet, daß man dabeist seit dem Morgen ohne Nachtrich von Bu Anana und Bu Denit sei. Der optische Telegraph habe am Zug schießt funktioniert infolge von Sandwirbeln. Die Vorbereitungen zu einem Angriff heute nacht oder morgen werden immer offensichtlicher. Einige Kontingente der Darfa wurden verläßt durch Stämme aus dem Atlasgebiet, die gut bewaffnet sind und im Auge großer Tapferkeit stehen.

Die nächsten Ziele der russischen Reaktion.

In Petersburger politischen Kreisen nimmt man die bekanntesten Auslassungen des Oberbürgermeisters Gutschkow und des ersten Anstos von einer gegen die Reichsduma geplanten Aktion nicht ernst, sondern bezieht sie als eine Art Bluff der aus rein taktischen Gründen gegen den Oktoberverband selbst in Anwendung gebracht wird, um einem Auseinanderfallen derselben vorzubeugen. An die Stelle der Sternkammer, die im Laufe der letzten zwei Jahre auseinandergegangen ist, sei jetzt jene Gruppe von Reichsratsmitgliedern getreten, denen darum zu tun ist, den Einfluss der Duma nach Möglichkeit abzuschwächen. In eine Umwandlung der Duma in eine beratende Versammlung werde aber auch von dieser ultrareaktionären Gruppe nicht gedacht. Das einzige, was von Seiten der Reaktion zu befürchten wäre, sei die Hinanschiebung wichtiger innerer Reformen, wie der Provinzialverwaltung, der Hebung der Bauerngerichte, der Aufhebung des Institutes der Landhaupteleute usw. (B. T.)

Ein Ultimatum an den Schah.

Die letzten Nachrichten aus Persien lauten sehr beunruhigend. In Teheran heften die Revolutionäre dem Schah ein Ultimatum, in dem sie fordern die Verweisung des Ministeriums aus den Reihen der Revolutionäre, die Fortschaffung aller Reaktionäre aus Teheran, die Gewährung voller Amnestie, die Ernennung der Gouverneure nach den Wünschen des Endschahmens und die sofortige Einberufung des Reichstages.

Aus der Türkei.

Aus Caablanca liegt folgende Meldung des Wiener A. A. Telgr.-Korrespondenz-Bureaus vor: Die nationale Subskription für das jungtürkische Komitee hat bisher den Betrag von 120 000 Pfund ergeben. — Die wachsende Bewegung bei der anatolischen Bahn, die auf die Entlassung des Generaldirektors Huguenin abzielt, ist hauptsächlich auf das Betreiben der armenischen Angestellten zurückzuführen. Die Gerüchte, daß bei den Manifestationen in Haiderpasha Kundgebungen gegen Deutschland erfolgt seien, werden von türkischer Seite entschieden dementiert.

Marokkanisches.

Aus Caablanca wird dem „Wolffischen Bur.“ berichtet: Abdul Mis liebt sich auf Weiteeres in Cetta, während seine Mahalla in Meduna lagert. Ein französisches Detachement geht nach Cetta ab. Ferner lagert in Meduna eine

fliegende Kolonne, deren Bestimmung unbekannt ist. — Aus Marakech wird vom 24. August gemeldet, daß Mutigi bei Deredah die Mahalla Traus geschlagen habe, die vierzig Tode hatte. Mutigi bombardierte dann das wachsende Kilometer von Marakech entfernte Agadji. Irrant bringend um Verstärkung, was in Marakech große Bewegung hervorrief, amal als Mutigi einen Brief sandte mit der Aufforderung an Ghani, Abdul Mis zu proklamieren und seine Mahalla einziehen zu lassen, um eine Besiegung der Stadt zu vermeiden. Auf den Brief wurde keine Antwort ertheilt, aber alle Truppen sind außerhalb der Stadt. Die Stattdire sind geschloßen. Rehamma ist zur Verstärkung Traus abgezogen. Der Marin meidet aus Caablanca: Abdul Mis erklärte einem Interwiewer, er habe keine Niederlage erlitten, sondern er sei verraten worden. Es sei aber nichts verloren. Er erwarte nur Mutigi, der eine neue Mahalla ausgerüstet habe, um nach Marakech zurückzukehren. Das werde aber lange dauern, denn er wolle sich nur mit sicheren Truppen umgeben, die entloffen seien, ihm überallhin zu folgen. — Dasselbe Mat erfährt aus Tanger aus fester Quelle. Mutigi liege ganz nahe von Marakech an der Spitze einer bedeutenden Mahalla und schide sich an, die Stadt einzunehmen.

Aus den portugiesischen Parlamenten.

Aus Lissabon wird gemeldet: Die Deputiertenkammer hat das Generalabgebot sowie internationale Privatverträge mit Deutschland und Schweden angenommen. — Die Parlamentskammer hat die Schiedsgerichtsverträge zwischen Portugal und Schweden und zwischen Portugal und Norwegen angenommen.

Kleine Tagesnachrichten.

In der Umgebung von Borsort werden angeblich die Gebeine der im Januar 1871 dort gefallenen Soldaten ausgegraben, um in einem Grabe auf dem Friedhofe von Heriscourt bestattet zu werden. Dort soll auch noch in diesem Jahre ein Denkmal für die Gefallenen errichtet werden.

Sozialdemokratische Landeskonferenzen.

(Unter. Nachr. verb.) S. u. H. Berlin, 31. Aug. (Eigener Bericht der „Saale-Zig.“)

Im Gewerkschaftshaus fand gestern (Sonntag) mittag die sozialdemokratische Landeskonferenz für Berlin und die Provinz Brandenburg statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung kam es zu einem

Zwischenfall.

Ein Delegierter machte darauf aufmerksam, daß sich der Kriminalistuhmann Hartwig eingeschlichen habe. Dieser wurde aufgefordert, sofort das Lokal zu verlassen. Er tat es denn auch unter hübschen Apurufen und Pfeifen der Versammlung. Daraus machte sich ein zweiter Kriminalistuhmann bemerklich, der sich ebenfalls eingeschlichen hatte. Auch er wurde aufgefordert, das Lokal zu verlassen, was unter großem Lärm geschah. — Zum Leiter der Verhandlungen wurde Juch (Berlin) und Sidom (Brandenburg) gewählt. Den Bericht des Zentralverbandes erstattete Arbeiterleiter Wels (Berlin). Er führte aus: Das vergangene Geschäftsjahr stand unter dem Zeichen der Landtagswahl und der Demonstrationen gegen das Landtagswahlrecht. Es fanden am 27. November 1907 nicht weniger als 146 Versammlungen statt, für die der Zentralverband die Referenten stellte, ein Beweis, welchen Umfang die Organisation in der Provinz angenommen hat. Die Organisation umfaßt jetzt 152 Ortsvereine und 19 000 Mitglieder, das sind gegen das Vorjahr mehr 3 Ortsvereine und 1000 Mitglieder. Dieser Erfolg ist zu wachen sei auf die wirtschaftliche Konjunktur zurückzuführen. So sei die Organisation in Spandau-Ordnungsland um 900 Mitglieder zurückgegangen, in der Stadt Spandau allein um 500 Mitglieder. Dieser Rückgang wurde durch den Zuwachs in anderen Kreisen wieder gut gemacht. Redner verbreitete sich darauf über die Ausgestaltung der Organisation, die Einrichtung der Redaktionsstellen usw. und kam dann auf die vorgekommenen

Disziplinärwidrigkeiten.

zu sprechen. Im Kreise Ludau-Rüben seien 60 sozialdemokratische Wahlmänner gewählt worden. Diese hätten es aber nicht für ihre Pflicht gehalten, sich zu melden, zur Wahl zu gehen. Daraus machte sich ein zweites Abgeordnetes zu wählen gemessen und nach dem Organisationsstatut hätten die Parteigenossen ein Mandat verlangen müssen, ehe sie den anderen bürgerlichen Abgeordneten unterstünden. Die Parteigenossen hätten aber dieses Zugeständnis für den freisinnigen Kandidaten als das „kleinere Uebel“ gefolgt. Das sei zu rügen. Gute Erfolge habe die Partei bei den Gemeindevahlen erzielt. Während im Jahre 1906 48 sozialdemokratische Stadtverordnete und 67 Gemeindevorordnete vorhanden waren, wäre die Zahl im Jahre 1908 auf 50 Stadtverordnete und 136 Gemeindevorordnete gestiegen. Nach der Erklärung des Rasenberichts wurde in der Diskussion die

libidensische Budgetbewilligungsbewegung

gefreit. In Süddeutschland ist nämlich in letzter Zeit darauf hingewiesen worden, daß eine Anzahl Berliner Genossen, um Mandate zum Parteitage zu erwerben, an alle Wahlkreise herantreten, die kein Geld haben, einen Delegierten zum Parteitage zu entsenden, um für diese Kreise die Mandate auszugeben. Der frühere Abg. Reus tadelt dies, ebenso wie den Umstand, daß die Delegierten mit einem bestimmten Auftrage zum Parteitage entsendet würden. Wichtig wäre es, wenn sich die Delegierten auf dem Parteitage eine Meinung bildeten und danach stimmten: sonst könne man eine Bewegung in der Richtung vermeiden, die die Meinung des Reiches widerspreche. Wollf Hoffmann (Berlin) führt aus, in der libidensischen Angelegenheit hätten sich die sämtlichen Parteitagdelegierten ihre Meinung geäußert, nachdem sogar das sämtliche Parteitagdelegierten ausgesprochen worden sei. Die libidensischen Genossen hätten auch genügend geschrieben, so daß jeder Delegierte wohl je wisse, um was es sich handle. Wenn die Berliner einmal von ihrem Rechte Gebrauch machen (Reus rust dort dazwischen: „And von ihrem Gelde!“), so wird leicht darüber geredet. Reus sei doch auch auf dem Rücken der Berliner emporkroch. (Reus rust: „Das ist unerhörlich!“) Landtagsabg. Borgmann (Berlin) bestritt, daß den Delegierten ein gebundenes Mandat übertragen werde, — Zu

Internationales
Patent-Erwickungs- und
Verwertungs-Bureau
H. Brust,
Begründer hoher Ansehens vor dem
amerikanischen Patentamt
Magdeburg,
Kaiserstraße 103, Teleph. 5013.
Telegraphische Adressen:
Erfindung von Patenten
Bücherdruck, Warenzeichen.
Feinste Referenzen. (8410)
Patent und Kunstfertigkeiten.

Waschgefäße
bauerb. Bill. Jander Str. 133
Kaiserstraße 12. W. d. Rab. S. v. W.

Staubfreie Räume
verfügt die Benutzung d. Staub-
reinigungsmittel **Bronil**
(Pegelsol). Staubfreie u. trockene
Aussehen. Reinigung von In-
strumenten. Beschmutzt
nicht die Kleider. Billiger wie
Fugenhöl.
Distribution u. Generalvertretung
für Anhalt u. d. Provinz Sachsen
Otto Braundorf,
Magdeburg-Weil. 13.
Nährliche Vertreter an allen
größeren Plätzen gesucht.

Stickerien und Einlässe
zu Wäsche, Kleibern, Blusen, Ab-
handlenderien wie Leinwand,
Hemden, Languetten empf.
in größter Auswahl zu billigen
Preisen Thomassstraße 8 III r.

Bamberger Neueste Nachrichten.
gegründet 1860

Amtsblatt für das f. Amtsgericht
Burgbrach, sowie des Registrarsamts vom
f. Amtsgerichte Bamberg für die f. Amts-
gerichte Baunach, Ebern und Seßlach.
Offizielles Publikationsorgan
des Grund- und Hausbesitzer-Vereins
: : : : : Bamberg E. V. : : : : :
des Gastwirts-Vereins f. Bamberg u. Umg.
des Ärztlichen Bezirks-Vereins Bamberg
und vieler sonstiger Vereine und Genossenschaften.
Die „Bamberger Neueste Nachrichten“
sind ein Familienblatt ersten Ranges.
Inserate haben größten Erfolg.
Bezugpreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg.

A. von Hedenskjerna.
Novellen. Aus dem Schwedischen von C. Thams und
W. G. H. v. S.
Inhalt: Der Hülfsprediger von Crislinge. — Fräulein
Jennys Stellungen. — Frau Weibergs Pensionäre.
— Herrn Jönhons Memoiren.
Preis gebettet 1 Mk.; in Leinwand 1.25 Mk.; in eleg.
Obige Novellen auch einzeln. Preis geb. je 0.25 Mk.;
in Leinwand je 0.50 Mk.)
Neue Novellen. Uebersetzt von W. Seiffbusch.
Inhalt: Herr Petterssons Gardinenpredigten. Jonas
Burmans Testament. — Was der Kondukteur erzählte.
Preis gebettet 1 Mk.; in Leinwand 1.25 Mk.; in eleg.
Geschenkband 2 Mk.
Obige Novellen auch einzeln. Preis geb. je 0.25 Mk.;
in Leinwand je 0.50 Mk.)
Aus der Heimat. Bilder und Erzählungen. Deutsch von W.
Bangfeld. Preis gebettet 0.75 Mk.; in Leinwand 1 Mk.;
in eleg. Geschenkband 2 Mk.
Im Kaffeehaus. Bilder aus dem Alltagsleben. Aus dem
Schwedischen von S. H. d. Preis gebettet 1 Mk.; in
Leinwand 1.25 Mk.; in eleg. Geschenkband 2 Mk.
Marie aus dem „Goldenen Rosh“. — Der Majoratsbesitzer
von Salsburg. Erzählungen. Aus dem Schwedischen
von W. Seiffbusch. Preis gebettet 0.75 Mk.; in Leinwand
1 Mk.; in eleg. Geschenkband 2 Mk.

Karl Josef Alfred von Hedenskjerna wurde am 12. März
1862 zu Hedenskjerna geboren. Die für ihn bestimmte
Baufläche eines Landwirthes jagte ihn nicht zu, er verkaufte
dieselbe sehr bald mit dem eines Väteraters. Im Jahre 1879 trat er
in die Redaktion der „Smalandsposten“ ein, deren Mitbegründer
er 1880 wurde. Im Alter von 64 Jahren fand Hedenskjerna
am 11. Oktober 1906 zu Stockholm. — Durch seine liebens-
würdigen, oft humoristischen Schilderungen, besonders des
kleinbürgerlichen Lebens, ist er außerordentlich volkstümlich
geworden; außer in seiner Heimat ist er an den
größten Vertriebsstellen in Deutschland.
Halle a. S. Otto Hendel.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Anfang März 1909:
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen 957 Mill. Mk.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen . . . 511
gewährte Dividenden 247
Die stets hohen Ueberschüsse kommen un-
verkürzt den Versicherungssuchern zugute.
Unverfallbarkeit Unanfechtbarkeit Weltpolice
von vornherein. nach 3 Jahren. nach 2 Jahren.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter
der Bank: Dr. Wilh. Rasch, Halle a. S., Albrechtstr. 38.

Wir gestatten uns die ergebene Mitteilung, dass wir unsere 1896 hier gegründete
Hallesche Kochschule und Haushaltungs-Pensionat,
Grosse Steinstrasse 23, I u. II,
mit heutigem Tage an Frau Elise Hofmann übergeben haben.
Indem wir für das uns in reichem Masse bewiesene Wohlwollen bestens danken, bitten
wir, dasselbe auch auf unsere Nachfolgerin gütigst übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll und ergebend
E. Frost und E. Goering.

Gestützt auf langjährige Erfahrungen und Thätigkeit als Leiterin der Erzeug. Koch-
und Haushaltungsschule in Meinersdorf, gebe ich mich der Hoffnung hin, dass das den
Damen Frost und Goering geschenkte Vertrauen auch mir zuteil werden wird, wenn ich die
Hallesche Kochschule, die sich so viele Freunde erworben, in bisheriger Weise weiterzuführen
gedenke.
Mit vorzüglicher Hochachtung
15004
Inhaberin der
Frau Elise Hofmann, Halleschen Hochschule u. Haushaltungs-Pensionats
vorm. Frost & Goering, Gr. Steinstr. 23.

Geschäfts-Anzeige.
Beehre mich ergebnis anzuzeigen, dass ich die
Dampfziegelei, Ofenfabrik u. Ofensetzerei
meines verstorbenen Mannes in unveränderter Weise unter der bisherigen Firma
weiterführe. Für das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen und Wohl-
wollen bestens dankend, bitte, dasselbe auch auf mich übertragen und mir bewahren
zu wollen.
Hochachtungsvoll
15002
Anna Grohmann,
in Firma: **Ernst Grohmann, Germarstr. 10.**

Prof. Stoeltzner von der Reise zurück.

Königstädtische höhere Mädchenschule
Halle, Lindenstraße 66. 14904
30hn Schuljahre. Im franzö. Unterricht können die Schülerinnen
einer unteren Klasse angehören, wenn die Vorbildung in diesem
Fach nicht ausreichend war. Vorlehrerin: **Luise Stabs.**
Seminar für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen
Direkt. Pastor em. R. Mayer, Schulinspektor a. D.
Ausbildung 1/2 u. 1 Jahr. Beginn des Kurses im Oktober.
Pension im Hause. Sprachunterricht: Latein, Französisch
(Französisch im Hause). Prosp. frei. 15012

Ferd. Weber & Sohn
Aeltestes fachmännisches Lampen-Geschäft am Platz,
Gr. Märkerstr. 27 Gegr. 1834 Fernspr. 567
empfehlen in grosser Auswahl u. allen Preislagen
moderne Neuheiten in Beleuchtungsgegen-
ständen für Gas und Petroleum.
15003 als:
**Salon- u. Speisezimmerkronen,
Zuglampen, Ampeln u. Tischlampen etc.**

A. ZUNTZ SELWWE
KONIGL. GROSSH. HOFLIEFERANT
KAFFEE- u. TEE
Nur in Originalpackung
Ersklassige besterkerkännte
Produkte der Branche.
Käuflich in d. besseren Lebensmittelgeschäften.

2 1/2 - 5 Pfg. das Stück.
„ATOSSA“
2 1/2 - 5 Pfg. das Stück.
Die Perle aller Qualitäts-Zigaretten.
Garantiert feinste Handarbeit. Aus rein
türkischen Tabaken edelster Kreszenz.
Man verlange überall **ATOSSA-Zigaretten.**

Im besten baulichen Zustande befindlicher
Lagerspeicher, ca. 1000 qm Fläche,
1 1/2 Jahre von hiesigen größeren Getreidegeschäft in Benutzung
gewesen, auch für jeden anderen Industriezweig passend, ist
preiswert zu vermieten. Näheres: Merseburgerstraße
Nr. 63, II links. — Telephon 1276. 15015
Haus-Verkauf.
Haus mit hohem Viktualien-Geschäft in lauffähiger Lage bei
nicht unter 6000 Mk. Anzahlung. Hypothek Sparfahrgeld zu 4%.
Wohlf. solle auch zu 4% leben. Offerten unter B. K. 1568 an
Stuboff Hofe, Halle a. S. 15020

Süssmilch's
Walhalla-Theater.
Am Dienstag, den 1. September,
abends 8 Uhr:
Eröffnungs-Vorstellung
des **Riesen-Pracht-Programms**
unter persönlicher Direktion
„Mesalina“
Grand-Elite-Ballet-Truppe,
bestehend aus einer Prima-Ballerina, einer
Solistin u. 8 Korymben.
Direktion: **Mizzi Probst-Riegel.**
Ballet-Ensemble vom Hofballmeister
Richard Riegel.
Novität: **Brocks und Cocks!** Original
komischer Modelleur-Akt.
Erna Keschel
in ihrem Repertoire:
George und Alfredo,
die phänomenalsten Ball- und Violin-Akrobaten der
Gegenwart.
Ella Vendaro-Trio,
gymnastische Neuheit in der Luft.
Kitty Whost, Vortrags-Soubrette.
Paul Coradini, Excentric-Komiker.
Erich Süssmilch jun.,
der beste Kunstscharfschütze der Welt.
James Baschi,
Humorist u. hervorragender Charakteristiker.
Alfred Duschek, Bioskop, neueste lebende
781 Photographien.
Jeden Mittwoch nachmittags kinematographische Vorstellung.

Bad Wittekind.
Morgen Dienstag nachmittag 4 Uhr
Kur - Konzert
der Kapelle des Jäger-Regiments Nr. 36.
O. Wiegert, Kap. Musikdir.
Entrée 55
Raben-Insell,
Etablissement Kurzhals.
Dienstag, den 1. September:
Grosses Extra-Konzert
ausgeführt von der Apollo-Theater-Kapelle.
Kurzhaus.
Entrée inkl. Programm 10 Pf. — Kinder frei.

Wintergarten, morgen, Dienstag, den 1. Septbr.,
abends 8 Uhr
„Das Gänseliesel von Ehrenstein.“
Volks-Schauspiel aus der Reformationszeit (1497
von Hugo Greiner.
Vorverkauf num. Plätze bei Steinbrecher & Jasper,
Marktplatz.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Näheres an den Anschlagstulen.

Von der Reise
zurück
Dr. Hoeniger.
Unterricht.
Weihnäh-Schule
v. A. Richter, Gr. Ulrichstr. 28,
Bismarckstr., Eing. Jäger.
Gegründet 1898.
Gründl. gewissenh. Unterricht im
Zusammenh. mit dem Schicht-
zöhlen, sämtl. Wäsche f. Beruf
u. Solbbedar. Schüler-Arbeiten
k. besicht. werden. Eintr. jederz.

gebild. junge Dame beauflicht.
Schularbeiten und erteilt Nach-
hilfenstunden. Off. unter K. K.
905 an die Exped. d. Bl. 15028
Volks-Kaffee-Hallen
des Vereines für Volkswohl:
I. am Leipziger Turm.
II. Alte Promenade, (Heißenbahn)
III. Vorkinglinger
IV. Seifengasse, 2. Seifenhalle.
V. Vor dem Steintor (Walhalla).
Alle fünf sind geöffnet von
früh 7 bis 10 Uhr an.
Es wird verabreicht:
Kaffee
Kafau
Witz
Saug- u. Brause
Eiswasser
Limonade
in IV. auch Suppe zu 10 Pf.
Warten zu 5 Pf., welche sich
beim Verzehr zu Getränken an des
dürftige eignen u. in den 5 Hallen
verwendet werden können. Sind in
den 5 Hallen (sowie bei Herrn
Kaufm. Kaufm. Barth, Seifengasse
Str. 80, Nähe des Leipz. Turms,
Herrn Kaufm. Gille, Seifent. 68,
und Herrn Wobling, Ritterstr. 5,
zu haben.

2 gebildete Damen
in mittl. Jahren, einfröhl. Gelegent-
vermögen, mündigste freunds-
chaftlichen Verkehr m. 2 gebild.
Herrn, wünsch. späterer Vertr.
Dff. unter A. 3015 an die Exped.